

Anwohner für Park statt Beton

Senat will Südost-Spitze der Fischerinsel bebauen – Ahornblatt wird abgerissen

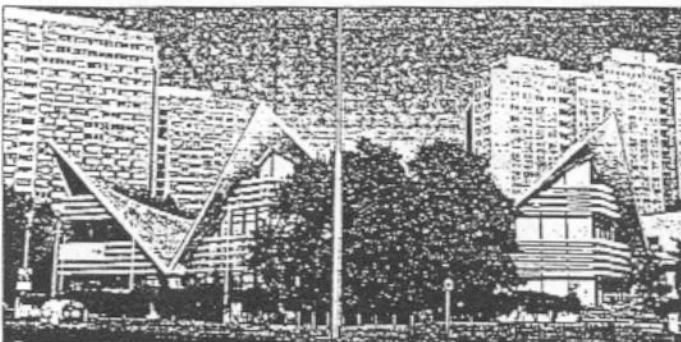
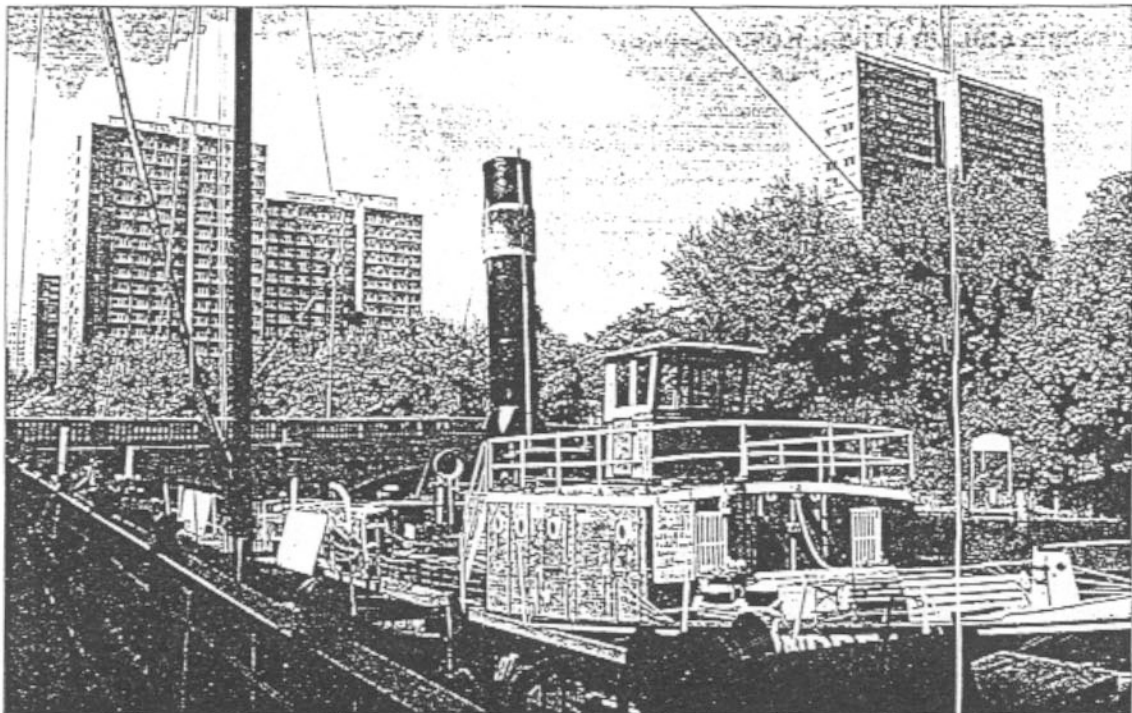
Von Andrea Puppe

Mitte. Oase und fröhliches Kinderlachen hier – Beton, Glas und Verkehrslärm dort. 30 Meter Luftlinie trennen die idyllische Südost-Spitze der Fischerinsel vom denkmalgeschützten Ahornblatt an der Gertraudenstraße. Während sich der Bezirk an der Gertraudenstraße mit dem Masterplan des Senats zu arrangieren scheint, wehren sich Anwohner und Initiatoren gegen die vorgesehene Bebauung der Spitze.

Anstelle des geplanten Hochhauses will der Investor Objekt Marketing GmbH (OMG) dort, wo das Ahornblatt steht, ein achtgeschossiges Gebäude errichten – als Blockrandbebauung. „Wir erwarten zum Ende des Jahres das Planungsrecht“, sagt Klaus Müller, OMG-Geschäftsführer. Die Genehmigung für den Abbruch des Denkmals könne nur eine Formsache sein, schließlich sei das Bauvorhaben in der jetzigen Form mit den Senatsverwaltungen für Bauen und Umwelt abgestimmt. „Im ersten Quartal 2000 wollen wir mit dem Abriss beginnen.“

Im aktuellen Entwurf des Planwerks sucht man das Ahornblatt bereits vergeblich. „Auf unseren Vorschlag hin hat der Senat beschlossen, dass das Gebäude unter bestimmten Bedingungen abgerissen werden kann“, erläutert Staatssekretär Hans Stimmann. Über den Abriss müsse letztendlich der Bezirk entscheiden. Baustadtrat Thomas Flierl (PDS) hat signalisiert, zu Gunsten der „städtebaulichen Ordnung an der Gertraudenstraße“ den Denkmalschutz zurückzustellen.

Geht es um die Südost-Spitze der Fischerinsel, ist der Bezirk weniger kompromissbereit. Der Bebauungsplanentwurf sieht dort Grünflächen und eine Kultur- und Begegnungsstätte vor. Im Planwerk liest man von „Wohnen am Wasser“, korrespondierend mit den gegenüberliegenden Stadthäusern. Die Kita, die auf dem Grundstück am Wasser steht, wird seit einem Jahr teilweise von der Landesarbeitsgemeinschaft Spiel und Theater als „Kreativ-



haus“ genutzt. Hans-Conrad Walter, Projektentwickler und Kulturmanager bei der Landesarbeitsgemeinschaft, erläutert die Pläne: „Wir würden auf der Freifläche ein Zeit aufstellen.

Im Kita-Bau könnten eine Bibliothek und Beratungsräume Platz finden.“ Im vorderen Teil der Kita seien Gastronomie und ein Sportzentrum unter Regie des Sportamtes geplant. Zwi-

Die Südost-Spitze der Fischerinsel (oben): Im Schatten der Hochhäuser liegt das Kreativhaus. Links: Das denkmalgeschützte Ahornblatt an der Gertraudenstraße soll abgerissen werden. An seiner Stelle entsteht ein Haus in Blockrandbauweise. Fotos: Puppe

mittel beantragt, und man hoffe auf Sponsoren. Das Konzept des Hauses kommt an: In den Sommerferien herrscht munteres Treiben im „Kreativhaus“. Im „Märchenlabyrinth“ wird jedes Kind einmal zu Prinz bzw. Prinzessin, auf der Freifläche leisten drei Pädagoginnen Hilfe beim Basteln von Holzschiffen.

„Wir begreifen die Fischerinsel als Insel der Generationen“, sagt Walter. Es gebe eine aktive Bürgerinitiative und ein reges Miteinander von Alt und Jung im Fischerkiez. Der Bebauungsplan hat kürzlich die frühzeitige Bürgerbeteiligung passiert und wird modifiziert. Etwa 400 Anwohner gaben ihre Stellungnahme ab: Sie wollen das Zipfelchen Grün erhalten und auf das Lachen der Kinder nicht verzichten.

Berliner Morgenpost, v. 05.08.1999